

„Die Synagoge wieder sichtbar machen“

Bei der Gedenkveranstaltung zum 75. Jahrestag der Pogromnacht wurde eine neue Info-Tafel am Mahnmal der Emdener Synagoge enthüllt.

Von EZ-Redakteur PATRICK PLEWE
☎ 0 49 21 / 89 00 419

Emden. „Wir wollen die Synagoge wieder sichtbar machen und damit die Absicht der Täter durchkreuzen!“ Mit diesen Worten hat Oberbürgermeister **Bernd Bornemann** am Sonnabend zusammen mit zwei Schülerinnen der Berufsbildenden Schulen (BBS) II und **Dr. Rolf Uphoff**, dem Vorsitzenden der Max-Windmüller-Gesellschaft, eine neue Info-Tafel am Gedenkstein der Synagoge in der Bollwerkstraße enthüllt. Die Einweihung fand im Rahmen der Gedenkveranstaltung an die Pogromnacht am 10. November 1938 statt, bei der auch die Emdener Synagoge von den Nationalsozialisten niedergebrannt wurde.

Bei strömendem Regen appellierte Bornemann am frühen Abend an die etwa 150 Zuhörer, nationalsozialistische Tendenzen und Aktivitäten heute im Keim zu ersticken. „Wehret den



Regenschutz: OB Bernd Bornemann mit Ehefrau Ilse.

Anfangen!“, mahnte der Oberbürgermeister auch 75 Jahre nach der Pogromnacht. In diesem Zusammenhang dürfe nicht aufgehört werden, der Opfer und der Gräueltaten der Nationalsozialisten zu gedenken - auch wenn die Generation der Zeitzeugen aussterbe. Bornemann plädierte dafür, die Gefühle dabei nicht außen vorzulassen. „Denn erst dann entsteht eine Unmittelbarkeit.“ Auch Dr. Rolf Uphoff von



„Nutzen wir die Chance, etwas zu ändern“: Die beiden BBS II-Schülerinnen Inken Reinders und Marlena Appel hielten einen Vortrag am Synagogen-Gedenkstein in der Bollwerkstraße.

der Max-Windmüller-Gesellschaft rief dazu auf, die Geschichte nicht zu vergessen. „Die brennende Synagoge ist ein Symbol und fordert zum Gedenken auf.“ Auch heute würden wieder Gotteshäuser brennen, weil immer noch Toleranz und Respekt gegenüber Minderheiten fehlten. Deshalb sei diese Veranstaltung auch mehr als ein bloßes Gedenken. „Sie ist Mahnung und Einladung zugleich. Nämlich Mah-

nung zur Aufmerksamkeit und Einladung zur Beschäftigung mit der Vergangenheit.“ Gestaltet wurde die Veranstaltung am Sonnabend in der Bollwerkstraße in diesem Jahr von Schülerinnen und Schülern der BBS II. **Inken Reinders** und **Marlena Appel** vom Beruflichen Gymnasium mit dem Prüfungskurs Geschichte hielten zudem einen Vortrag. In diesem erinnerten sie daran, dass das jüdische Gotteshaus in

Emden am 10. November 1938 gegen vier Uhr morgens auf Befehl des Emdener Kreisleiters **Bernhard Horstmann** in Brand gesteckt wurde. Anschließend gingen die Schülerinnen auf die beiden Begriffe ein, die heute für die damaligen Aktionen im gesamten Deutschen Reich verwendet werden: Reichskristallnacht und Reichspogromnacht. Marlena Appel betonte abschließend: „Was in der Zeit



Diese Info-Tafel steht nun neben dem Mahnmal. EZ-Bilder: hw

von 1933 bis 1945 geschah, kann nicht rückgängig gemacht werden. Doch wie wir heute miteinander umgehen, liegt in unseren Händen. Behandeln wir unsere Mitmenschen so, wie auch wir behandelt werden möchten. Also nutzen wir die Chance, etwas zu ändern, denn leider ist Hass gegen andere Religionen, Antisemitismus und Ausländerfeindlichkeit immer noch gegenwärtig.“ **Kommentar Seite 11**

Präsentation in der VHS

BBS II-Schüler gingen auf Hintergründe zum Bau und zur Zerstörung der Emdener Synagoge ein.

Emden. Sieben Schülerinnen und Schüler des „Werte und Normen“-Kurses der Berufsbildenden Schulen (BBS) II haben am Sonnabend im Forum der Volkshochschule (VHS) eine 40-minütige Präsentation unter dem Titel „Die brennende Synagoge“ gehalten. Den etwa 100 Zuschauer erörterten sie Hintergründe des Bau und der Zerstörung der Emdener Synagoge.

Unterstützt von Bildern berichteten sie, dass der Bau des 200 Meter langen jüdischen Gotteshauses 1833 begonnen hatte und 1836 zum Abschluss gebracht worden war. Die Schüler stellten zudem vor, wie es im Inneren der Synagoge ausgesehen hatte und erläuterten die Prozedur der Gottesdienste.

„300 Mann waren in Emden am Brand der Synagoge beteiligt“, sagte **Mathias Boomgaarden**, der wie seine Mitschülerinnen und Mitschüler auch noch Berichte von Zeitzeugen wiedergab. ple



Referierten im Forum der Volkshochschule über „Die brennende Synagoge“: BBS II-Schülerinnen und -Schüler. EZ-Bild: Wilken

Konzert in der Kirche

In der Martin-Luther-Kirche spielten mehrere Musiker im Rahmen der Konzertreihe „As Gotteshusen brannt hebben“.

Emden. Neun Musiker haben am Sonnabend in der Martin-Luther-Kirche eines von sieben Konzerten in Ostfriesland zum 75. Jahrestag der Reichspogromnacht gegeben. Unter dem Titel „As Gotteshusen brannt hebben“ begeisterten sie die

etwa 130 Zuschauer. Fast zwei Stunden lang spielten sie Lieder mit englischen, plattdeutschen, hochdeutschen, hebräischen und spanischen Texten. Angereichert wurde die musikalische Darbietung mit reinen Textpassagen. Neben Mitgliedern der ostfriesischen Gruppe „Laway“ waren auch andere Musiker dabei, darunter **Christine Schmidt** aus Emden. ple



In der Martin-Luther-Kirche richteten Musiker anlässlich der Pogromnacht ein Konzert aus. EZ-Bild: Wilken

Haarsprechstunde mit Dr. Klenk

Thema: Haarausfall nach der Menopause

Seit die Dr. Kurt Wolff-Forschung die Vorteile des Wirkstoffs Coffein entdeckt hat, wird das Thema weiblicher Haarausfall immer breiter diskutiert. Wir sprachen dazu mit Labor-Chef Dr. Klenk.

Wieso beginnt der Haarausfall bei Frauen oft nach der Menopause?



Einer der führenden Experten auf seinem Gebiet ist der Labor-Chef der Dr. Wolff-Forschung, Dr. A. Klenk

Dr. Klenk: Haarausfall wird am häufigsten durch männliche Hormone ausgelöst. In der Menopause verlieren die Frauen den natürlichen Schutz vor diesen

Stoffen. Die Haarwurzeln werden so immer mehr geschwächt.

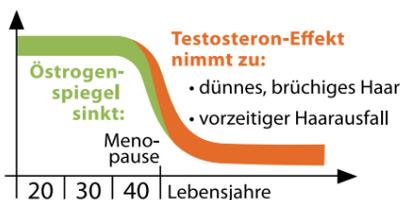
Was für ein Schutz ist das?

Dr. Klenk: Weibliche Hormone bzw. Östrogene bilden im Organismus ein Gleichgewicht zu den männlichen Hormonen. Ab der Menopause werden immer weniger Östrogene ausgeschüttet. (siehe Grafik rechts)

Was kann das Phyto-Coffein-Shampoo gegen Haarausfall leisten?

Dr. Klenk: Der Plantur 39 Phyto-Coffein-Complex aktiviert und

schützt die geschwächten Haarwurzeln, so dass der vorzeitige Haarausfall gestoppt wird.



Wenn der Östrogenspiegel sinkt, geht es mit den Haaren bergab

Wie muss man sich das vorstellen?

Dr. Klenk: Durch unsere spezielle Formel kann der Phyto-Coffein-Complex schon nach verblüffend kurzer Zeit von 120 Sekunden an der Haarwurzel seine Wirkung entfalten. Er dringt besonders schnell direkt über den Haarwurzelskanal ein.

Kann so etwas überhaupt funktionieren?

Dr. Klenk: Ja, die Wirkweise des Phyto-Coffein-Complexes ist wissenschaftlich bewiesen und wur-

de in klinischen Studien bestätigt.

Müssen die Präparate dauerhaft angewendet werden?

Dr. Klenk: Ja, das ist ganz wichtig, denn der Verlust des natürlichen Schutzes durch Östrogene ist kein kurzzeitiges Problem, sondern ein Zeichen der Alterung.



Meistverkauft gegen Haarausfall bei Frauen: Plantur 39